

Die neuen Leitbilder für die Raumentwicklung in Deutschland

Beitrag zur Sitzung des Planungsausschusses
Regionaler Planungsverband München
27. Februar 2007

Manfred Sinz
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

- **Globalisierung und Europäische Integration:**

Neue Nachbarn, eine neue Städteliga, neue Verbündete, neue Konkurrenten betreten die Bühne. Es findet eine Urbanisierung, Regionalisierung und „Metropolisierung“ statt. Die Standortpräferenzen der Wissens- und Informationsgesellschaft gewinnen an Bedeutung.

- **Demographischer Wandel:**

Wirtschaftliche und soziale Polarisierungen im Raum nehmen zu. Eine Negativspirale von Erwerbslosigkeit, Abwanderung, Ausdünnung, Auslastungsproblemen und Versorgungsengpässen bedroht zunächst vor allem Regionen Ostdeutschlands.

- **Nutzungskonflikte und Ressourcenverknappung**

Als Politikfeld mit hohem Steuerungs-, Koordinations- und Integrationsanspruch muss sich Raumordnung zwischen Struktur- und Umweltpolitik auf nationaler und europäischer Ebene neu positionieren.

Neue Leitbilder der Raumentwicklung

Eckpunkte der MKRO

- Beitrag zum wirtschaftlichen Wachstum: **Stärken stärken**
- Demographischer Wandel: **Sicherung der Daseinsvorsorge**
- Aktives Nutzungsmanagement: **Ressourcen bewahren, Kulturlandschaft gestalten**

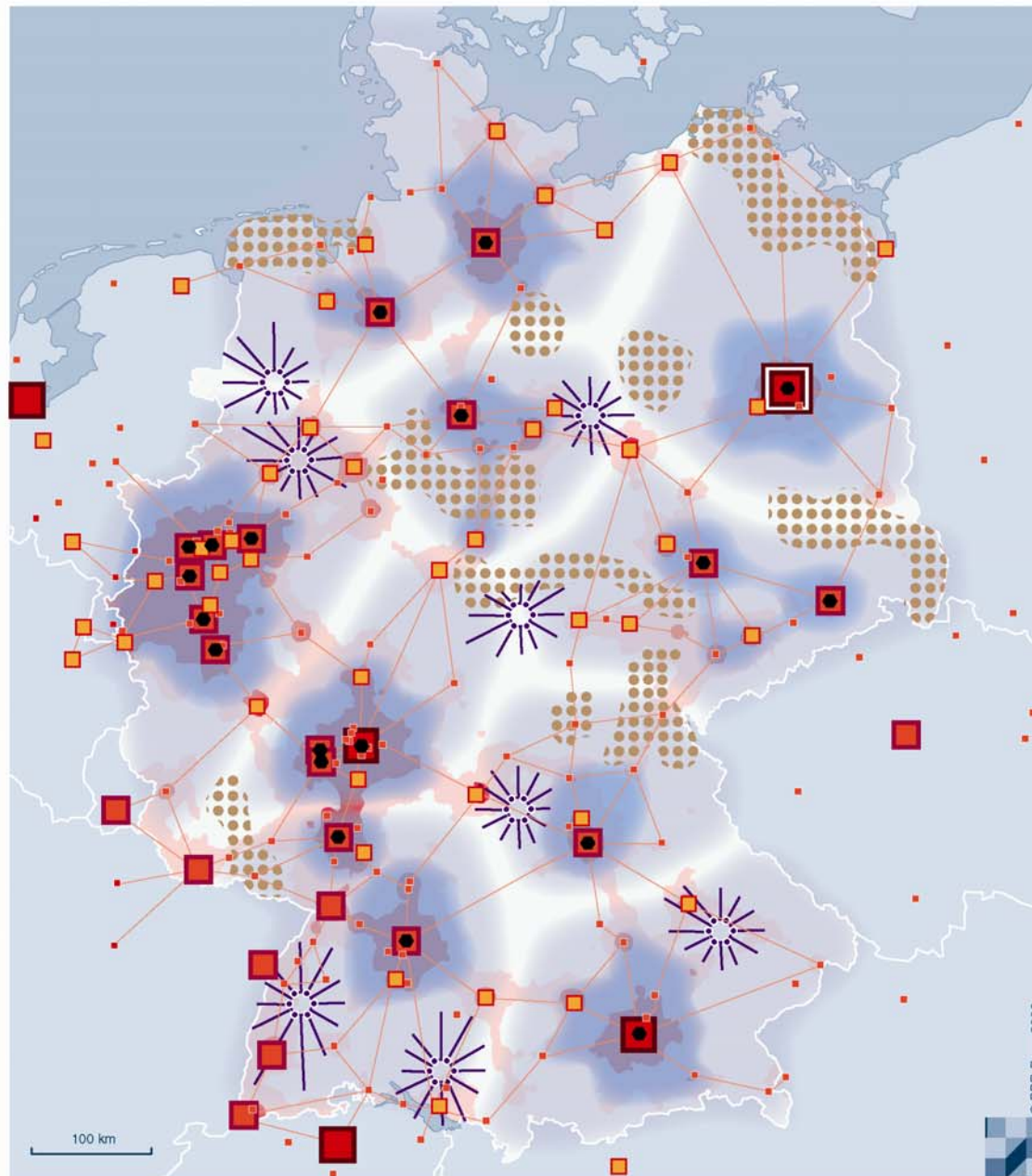
Strategisches Konzept

- Räumliche Dimensionen der Nachhaltigkeit
- Aufgaben und nicht Raumkategorien stehen im Vordergrund: Leitbilder adressieren jeweils **alle** Raumtypen in Ost und West
- Europäische Dimension als Querschnittsthema
- Übertragbarkeit vom nationalen auf den regionalen Maßstab

Umsetzung

- Fachlicher und politischer Diskurs: Weg als wesentlicher Teil des Ziels
- Leitbildpapier als Strategiekonsens im Rahmen der MKRO und erste Etappe
- Territoriale Agenda der Mitgliedstaaten der Europäischen Union
- Wahrnehmung des horizontalen Koordinierungsauftrags (IMARO)

Leitbild Wachstum und Innovation



Metropolregionen

- Kerne der bestehenden Metropolregionen
- weitere Standorte von Metropolfunktionen
- engerer metropolitaner Verflechtungsraum
- weiterer metropolitaner Verflechtungsraum
- Übergangszonen zwischen metropolitanen Verflechtungsräumen

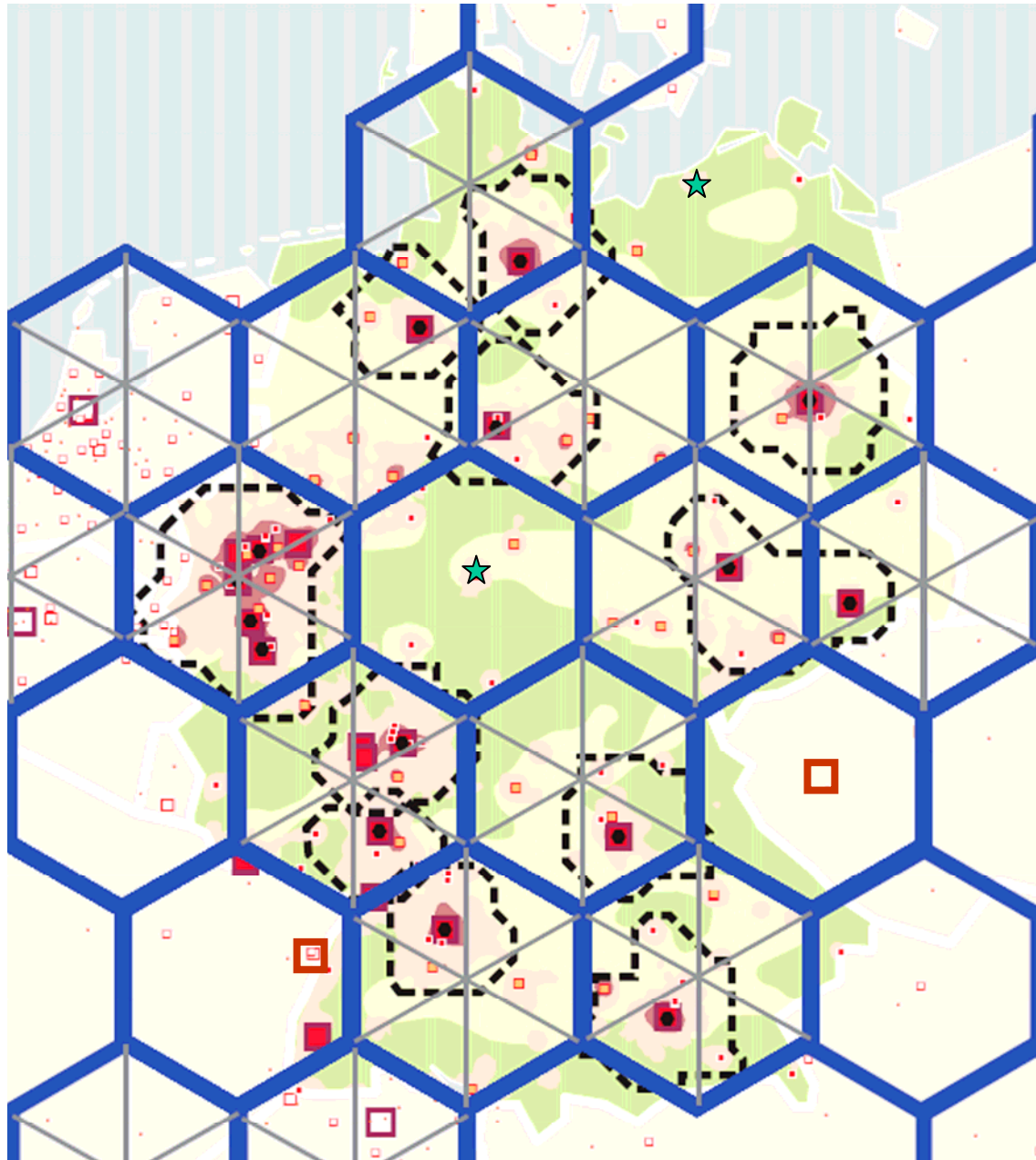
Ländliche Wachstumskerne



Stabilisierungsräume



Entwurf: Stand 20.03.2006; Die Karte veranschaulicht das Leitbild. Die Signaturen stellen jedoch keine planerischen Festlegungen dar.

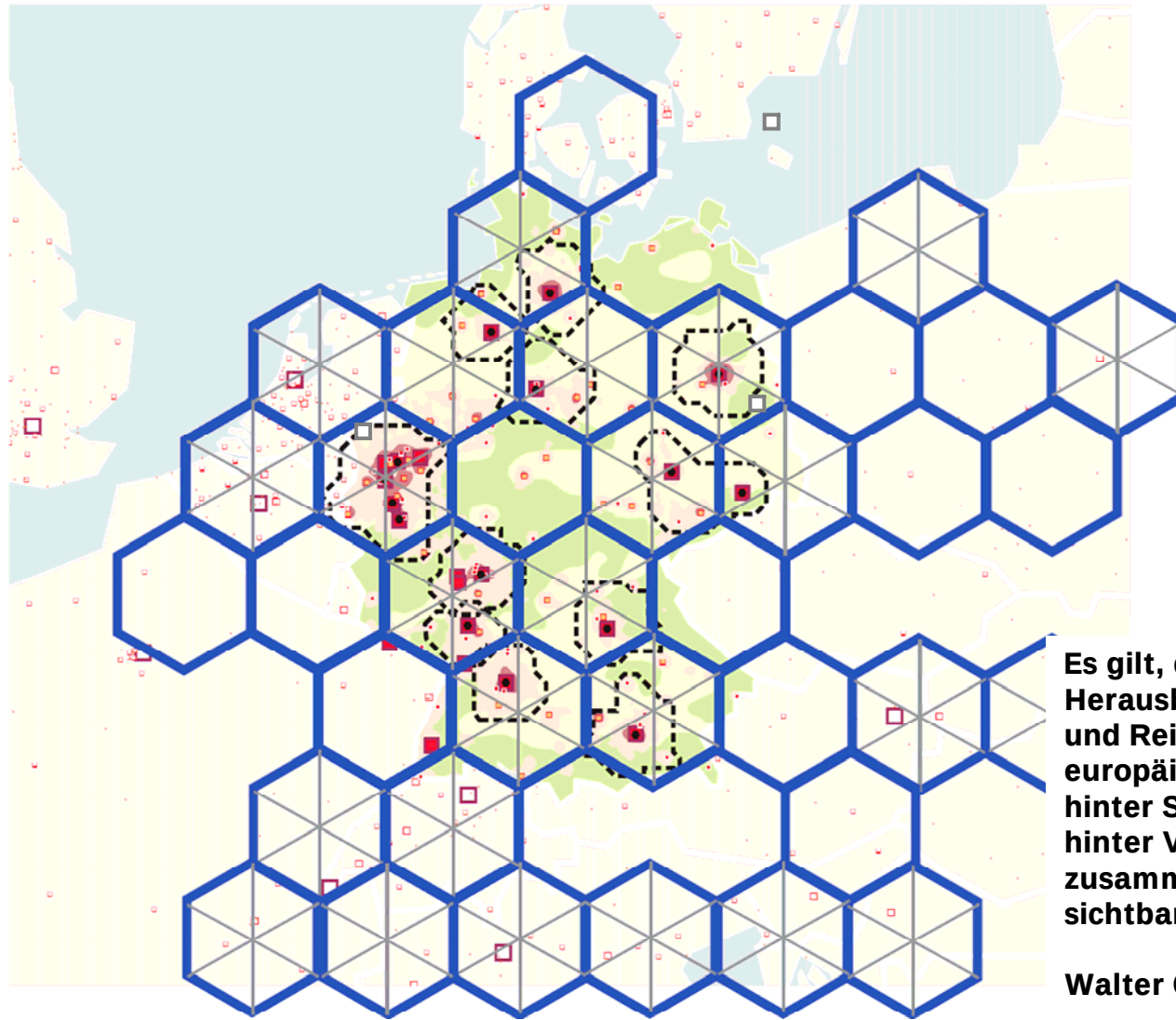


Verflechtungsräume von
Metropolregionen

Strategieelemente:

- Wachstumsbündnisse und Verantwortungsgemeinschaften als Inhalte von „regional governance“: Metropolen, Stadtregionen und ländliche Entwicklungszentren als gestuftes System
- Partnerschaft in Netzen, Einbeziehung der Peripherie
- Marketing und Interessenvertretung nach innen und außen
- Standorte und Netze der Wissens- und Informationsgesellschaft
- Atmosphäre der Kreativität, kulturellen Offenheit und Toleranz (TTT)
- **Materiell:** Hochqualifizierte Infrastrukturen, Leuchtturmprojekte und selektive Förderinstrumente (Exzellenzförderung, Agglomerationsverkehr, Ziel 2, Soziale Stadt)

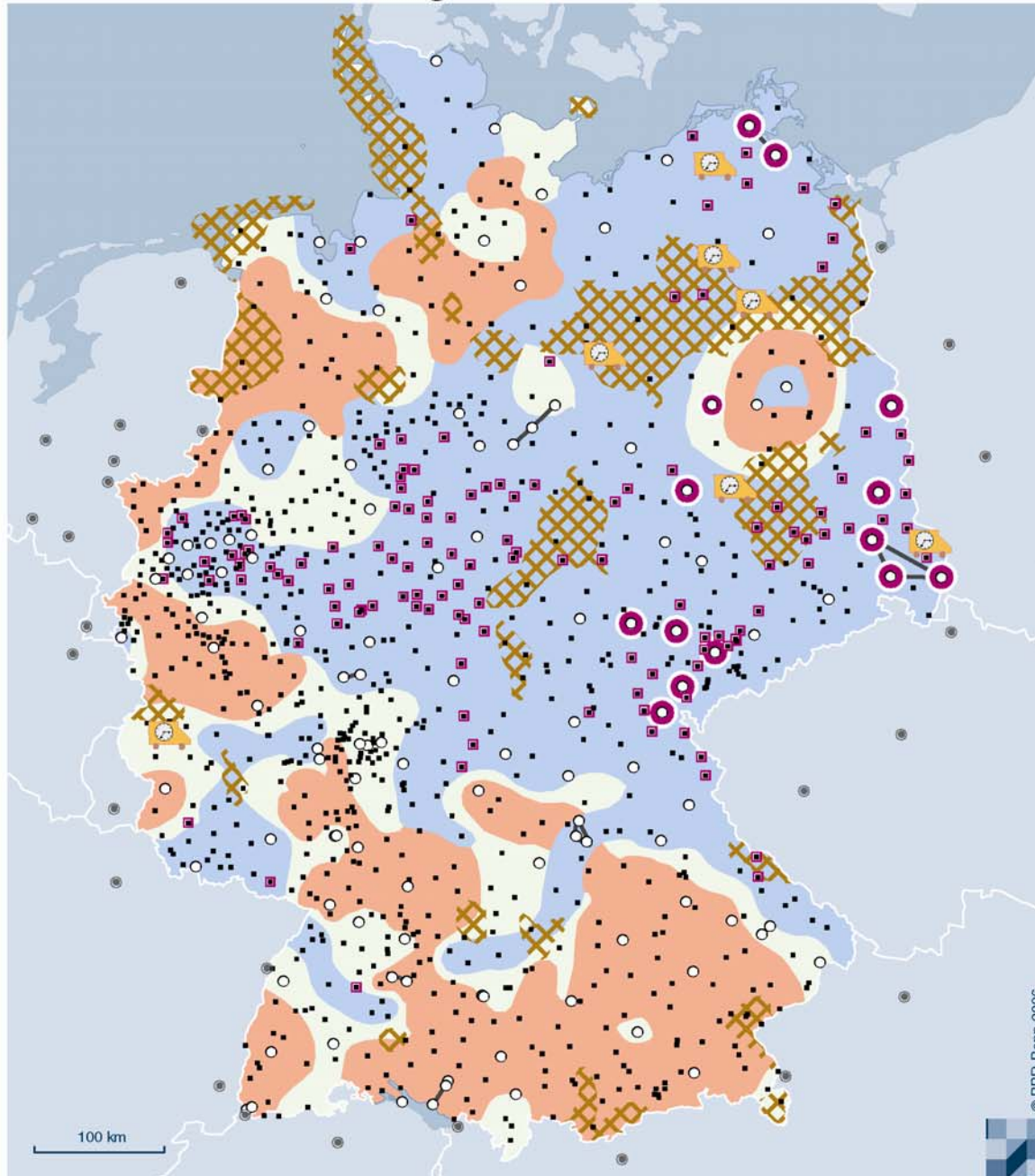
Metropolregionen als oberste Stufe eines zentralörtlichen Systems nach dem Modell von Christaller



Es gilt, die Regelmäßigkeiten in der Herausbildung von Ländern, Regionen und Reichen aufzudecken, so dass eine europäische Ordnung, die verborgen ist hinter Staaten und Verwaltungsgrenzen, hinter Verkehrszentren und Menschenzusammenballungen, sich enthüllt und sichtbar wird.

Walter CHRISTALLER 1955

Leitbild Daseinsvorsorge sichern



Prognose der Bevölkerungsentwicklung bis 2050

- abnehmend
- stabil
- zunehmend

Tragfähigkeit vorhandener Zentraler Orte verbessern

- Gefährdete Oberzentren
- Gefährdete Mittelzentren

Versorgungsqualitäten sichern

- Verbesserung der Erreichbarkeit in Regionen mit geringer oberzentraler Ausstattung
- Förderung mobiler und flexibler Modelle der Daseinsvorsorge

Zentrale Orte Stand 2005

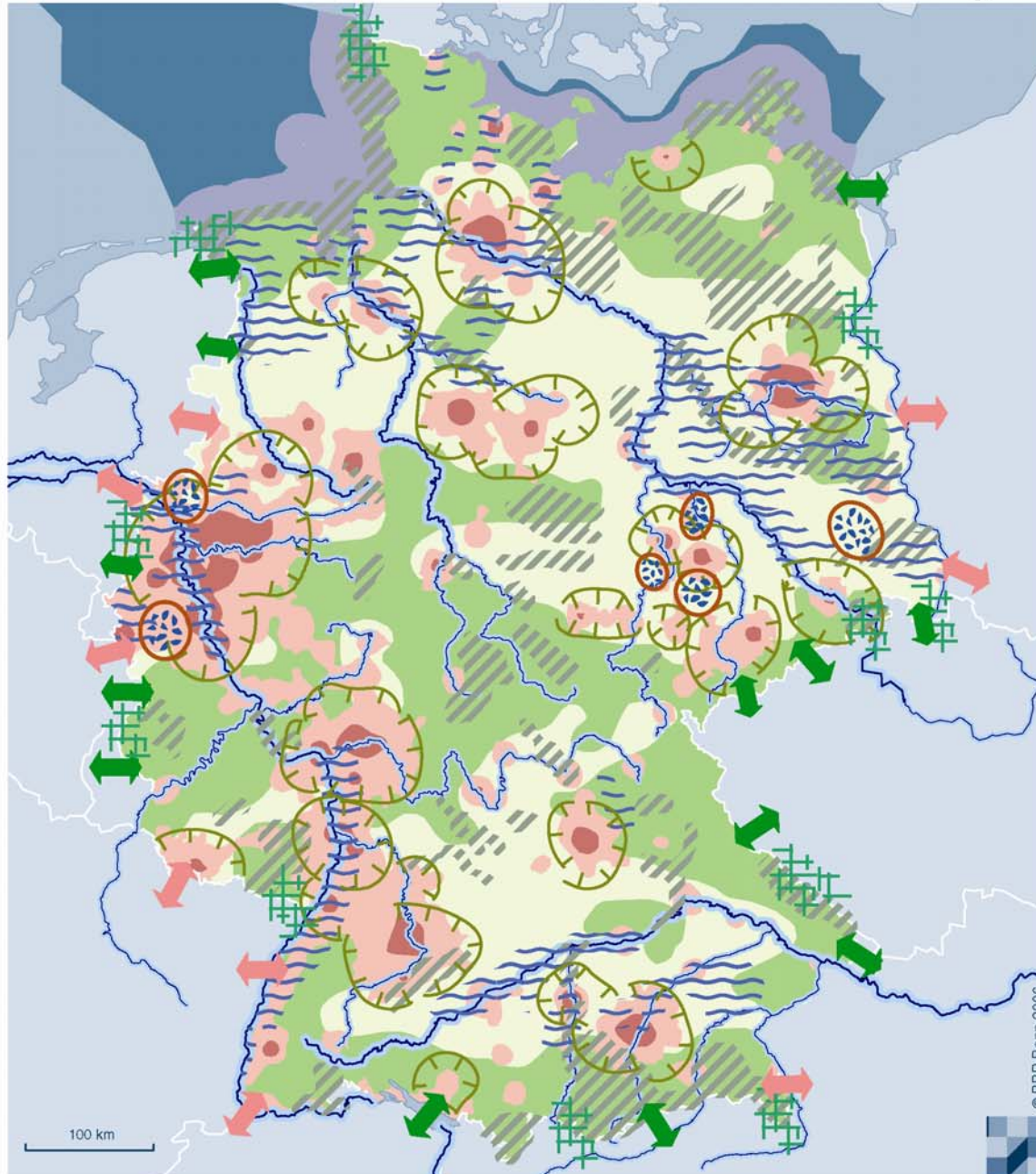
- Oberzentren
- Mittelzentren
- Oberzentrale Städteverbünde
- Städte mit oberzentralen Funktionen im Ausland

Entwurf: Stand 20.03.2006; Die Karte veranschaulicht das Leitbild. Die Signaturen stellen jedoch keine planerischen Festlegungen dar.

Strategieelemente:

- Stabilisierungsräume und Ankerpunkte für gleichwertige Lebensverhältnisse
- Chancengerechtigkeit durch gleichberechtigten Zugang und Gewährleistung von Qualitätsstandards bei Einrichtungen und Diensten der Daseinsvorsorge
- Anpassung des Zentrale-Orte-Konzepts und der Verwaltungsstrukturen
- Anlastung der Kosten ineffizienter Siedlungsformen
- Modellvorhaben und Pilotprojekte für innovative, mobile und flexible Formen der Daseinsvorsorge sowie für interkommunale Kooperation und gebündelten Einsatz von Programmen

Leitbild Ressourcen bewahren, Kulturlandschaften gestalten



Ressourcen bewahren

Natur

Landschaften mit besonderem Naturschutzwert

Beispiele für grenzüberschreitenden Naturschutz

Wasser

bedeutende Grundwasservorkommen

Flusslandschaften

Vorbeugender Hochwasserschutz in Flusskorridoren

Kulturlandschaften gestalten

Urbane Landschaften

Zentrenentwicklung in Kernstädten

Gestaltung suburbaner und verstädterter Räume

Beispiele für grenzüberschreitende Siedlungsentwicklung

Regionalparks und Freiraumverbünde zur siedlungsnahen Erholungsvorsorge

Rurale Landschaften

mit hohem Potenzial für extensive Land- und Forstwirtschaft sowie Tourismus

mit hohem Potenzial für Ackerbau, nachwachsende Rohstoffe und energetische Biomassennutzung

Beispiele für grenzüberschreitende Landschafts- und Tourismusentwicklung

Neue Seenlandschaften in rekultivierten Tagebauen

Marine Landschaften

Raumordnung in der AWZ

Raumordnung an der Küste und im Küstenmeer

Entwurf: Stand 20.03.2006; Die Karte veranschaulicht das Leitbild. Die Signaturen stellen jedoch keine planerischen Festlegungen dar.

Strategieelemente:

- Abwägungsauftrag der Raumordnung bei Nutzungskonflikten und Verfahrenshoheit bei Umweltprüfungen
- Moderations- und Dienstleistungsfunktion im Rahmen von Planungs- bzw. Abstimmungsverfahren
- Siedlungsflächenmanagement und Anreize zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme: Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- Visionen, Konzepte und Modellvorhaben für Kulturlandschaften der Zukunft
- Flussgebiete und Hochwasserschutz
- Raumordnung im Küstenmeer und in der AWZ

Selbstverständnis und Koordinierungsauftrag der Bundesraumordnung:

- Kein Masterplan oder Bundesraumordnungsprogramm II
- Zugespitzt:
Von der Verhinderung zur Ermöglichung, vom nivellierenden Ausgleich zur Gewährleistung, vom Umsteuern zur Adaption (Leitbild „Wirklichkeit“)
- Kein Umpolen der regionalen Strukturpolitik, aber:
 - Integrierte Konzepte für Stadtregionen und ländliche Räume
 - Umweltschutz, Klimapolitik und Energieversorgung
 - Großräumig bedeutsame Infrastruktur
 - Flussgebiete und oberflächennahe Rohstoffe
 - Raumwirksamkeit der EU-Politik (Umwelt- und Strukturpolitik)

www.territorial-agenda.eu

Veröffent- lichungen

Informationen zur
Raumentwicklung

Raumforschung und
Raumordnung

Berichte

Forum Bau und Raum

Werkstatt: Praxis

Forschungen

ExWoSt-Info

MORO-Info

BBR-Info (Informationen
aus der Forschung des
BBR)

Jahrbuch Bau und Raum

Sonderveröffentli- chungen

INKAR

CD-ROM

Online-Publikationen

Mitteilungsblatt AG
Bauforschung

[› Homepage](#) [› Veröffentlichungen](#) [› Sonderveröffentlichungen](#)

Perspektiven der Raumentwicklung in Deutschland

Hrsg.: BMVBS/BBR, November 2006



Diese Sonderveröffentlichung des BMVBS und BBR zeigt den Zusammenhang zwischen der analysierten Raumentwicklung (Stand und Tendenzen) sowie den daraus abgeleiteten Herausforderungen und Leitbildern einer künftigen Raumentwicklungspolitik. In kompakter, anschaulicher Form und allgemeinverständlicher Sprache werden den Leserinnen und Lesern die wichtigsten Ergebnisse des Raumordnungsberichtes 2005 als Grundlage der Leitbildentwicklung nahe gebracht. Die Leitbilder selber werden in ihren wesentlichen Inhalten und Handlungsansätzen erläutert und ein kurzer Ausblick auf die Schwerpunkte der künftigen Raumentwicklungspolitik gegeben.

Die Broschüre dient zur Information einer breiteren, fachlich interessierten Öffentlichkeit über die aktuelle Raumordnungspolitik. Auch als Unterrichtsmaterial in Schulen und Universitäten ist sie geeignet. Anhand von umfangreichem Bild- und Kartenmaterial werden die raumordnerischen Strategien zur Förderung von Wachstum und Innovation innerhalb und außerhalb von Metropolregionen, zur Sicherung der öffentlichen Daseinsvorsorge insbesondere in schrumpfenden Regionen und zur Entwicklung der Kulturlandschaft dargestellt.

Kostenfrei

Zu beziehen bei: silvia.wicharz@bbr.bund.de, Stichwort: Perspektiven Raumentwicklung

Projektleitung BBR: Dr. Horst Lutter horst.lutter@bbr.bund.de

Download:

[Broschüre \(pdf/34858-KB\)](#)

silvia.wicharz@bbr.bund.de

Stichwort: Perspektiven Raumentwicklung

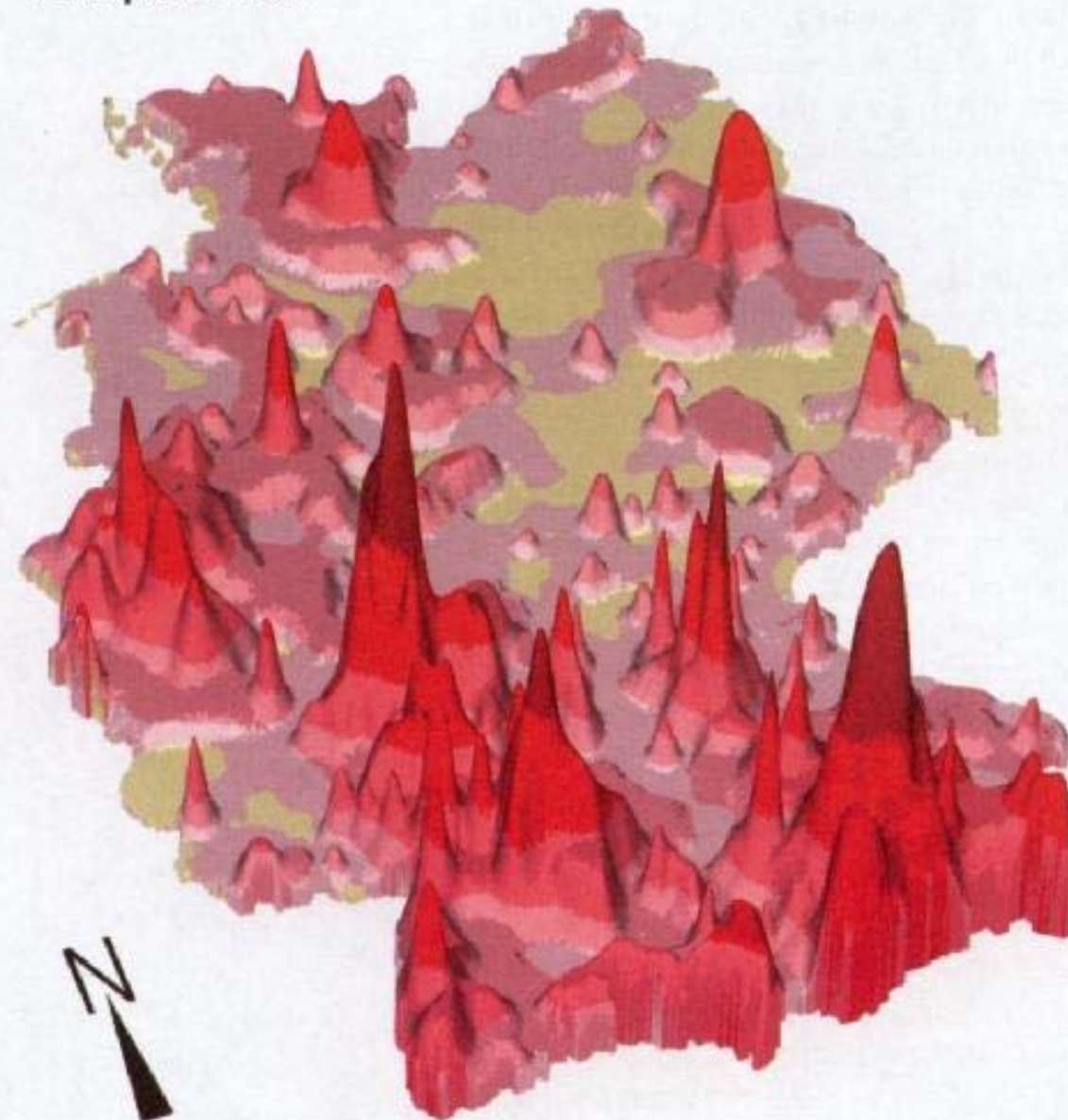
Ende

www.bmvbs.bund.de
manfred.sinz@bmvs.bund.de

Empirische Grundlagen:

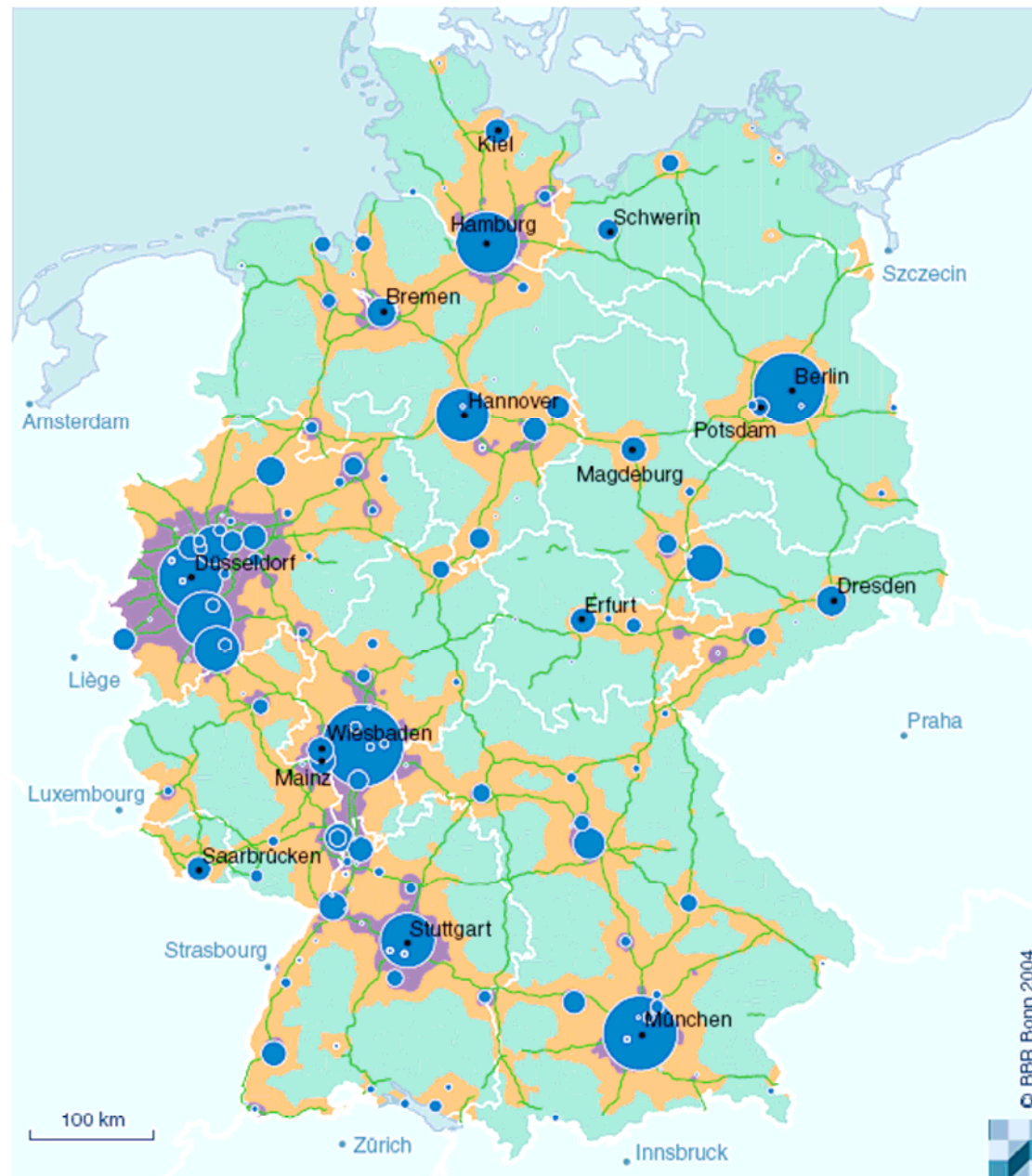
- Metropolisierung und Wissensgesellschaft
- Stadtregionen und ländliche Räume

Bodenpreise 1999



Quelle: BBR-Mitteilungen Nr.3 / Juli 2001 S. 2

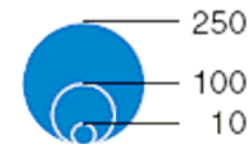
Metropolfunktionen in Städten



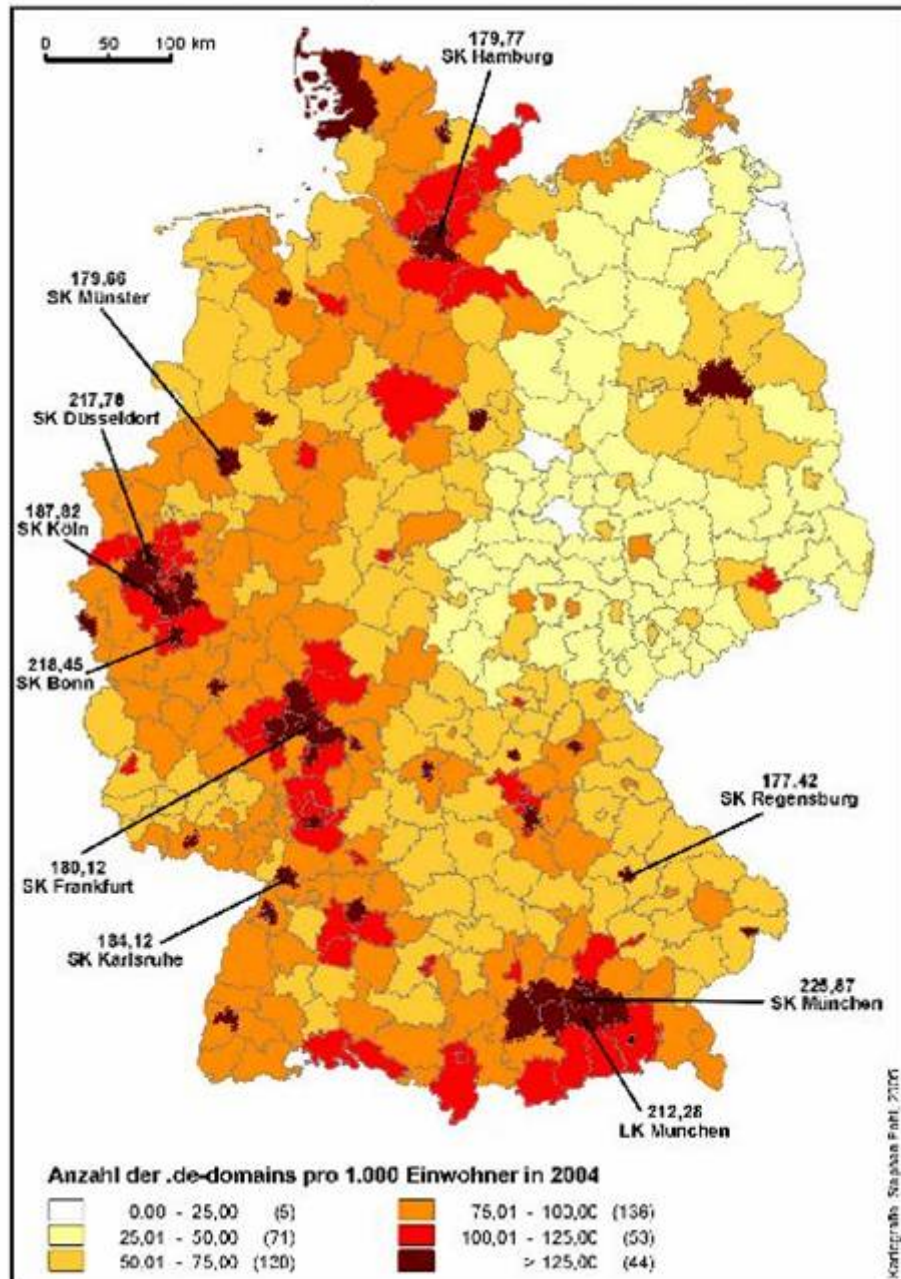
- Entscheidungs- und Kontrollfunktionen
- Forschung, Innovation und Kultur
- Gateway-Funktionen

+ Historisch-politischer Symbolwert

Index der Metropolfunktionen

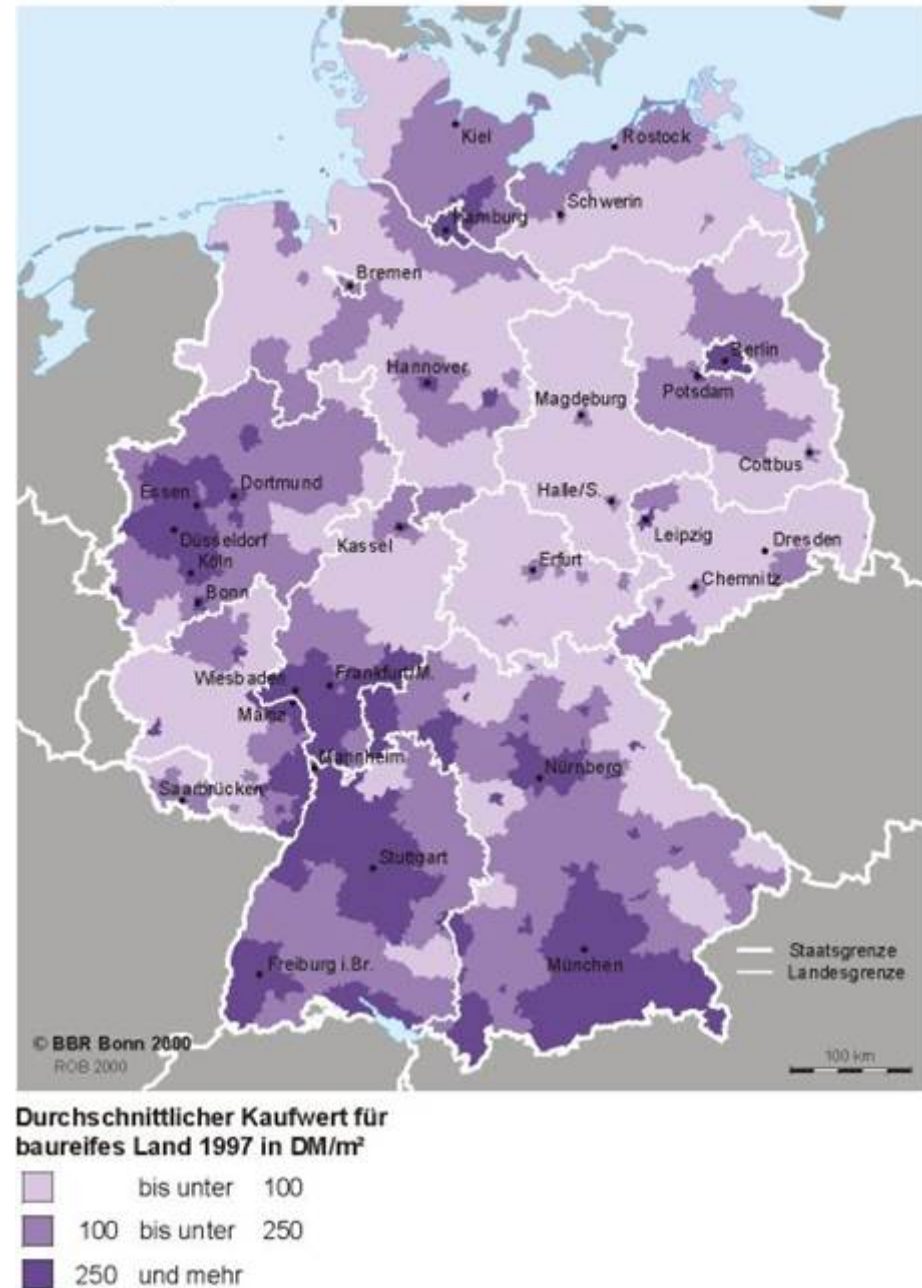


Anzahl der .de-domains pro 1.000 Einwohner in 2004



Quelle: DENIC 2005

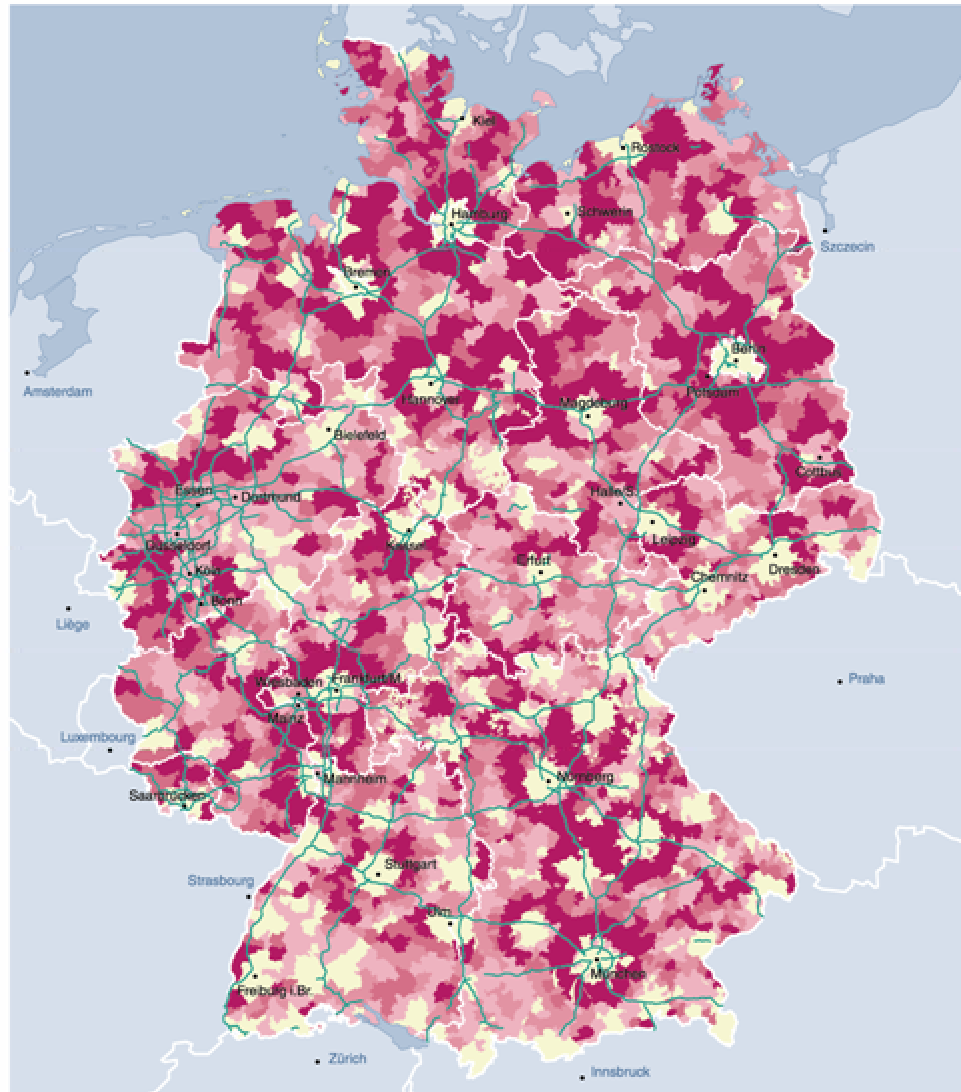
Baulandpreise



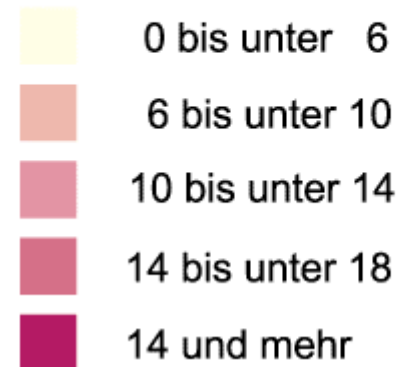
Quelle: BBR 2005

Pendlerverflechtungen - Mittlere Distanz

Commuting Patterns - Medium Distance



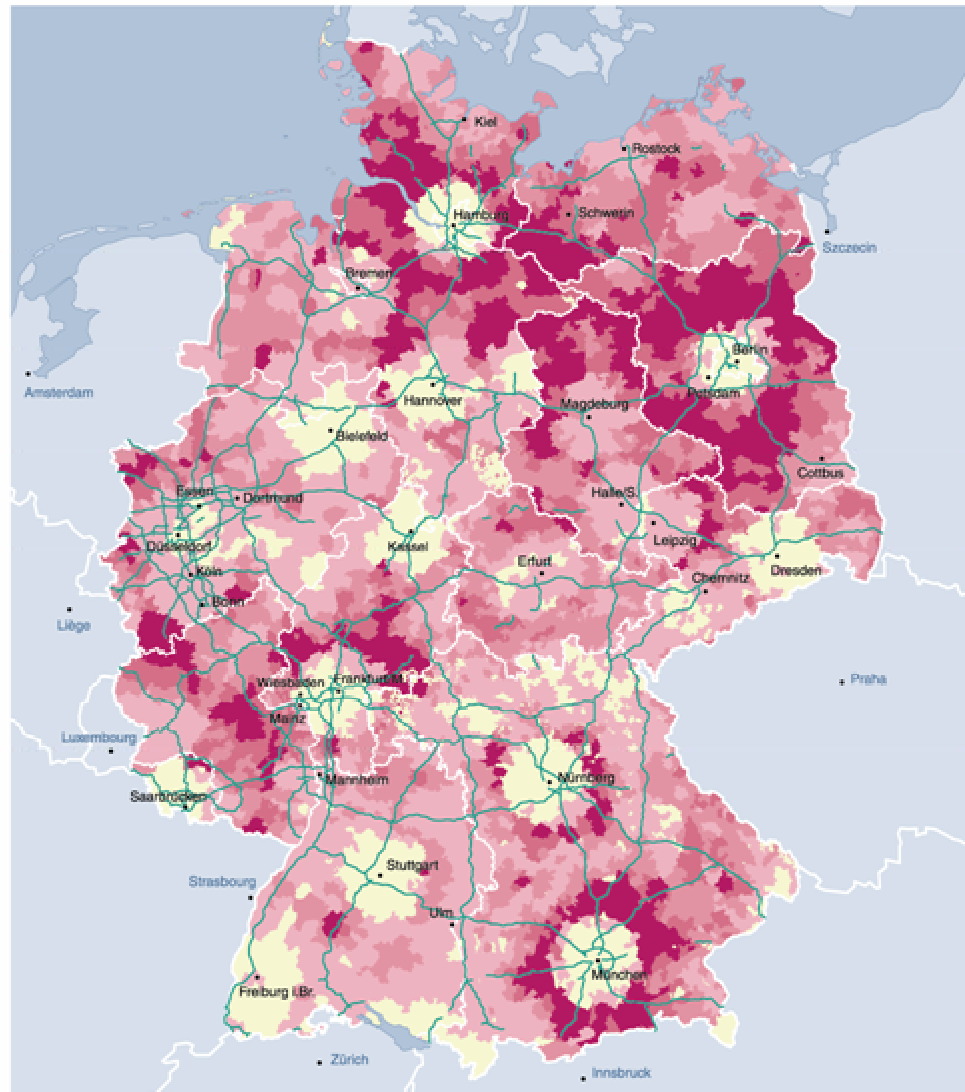
**Anteil der Pendler mit 25
bis 50 km Entfernung zwischen
Wohn- und Arbeitsort in %**



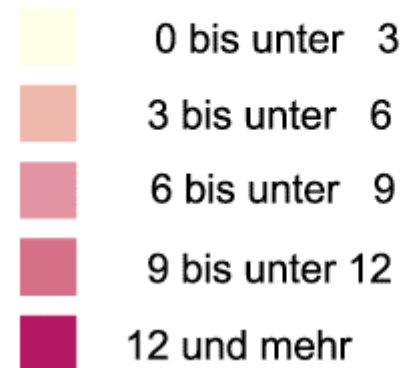
Quelle: BBR – Laufende Raumbeobachtung

Pendlerverflechtungen – Weite Distanz

Commuting Patterns – Long Distance

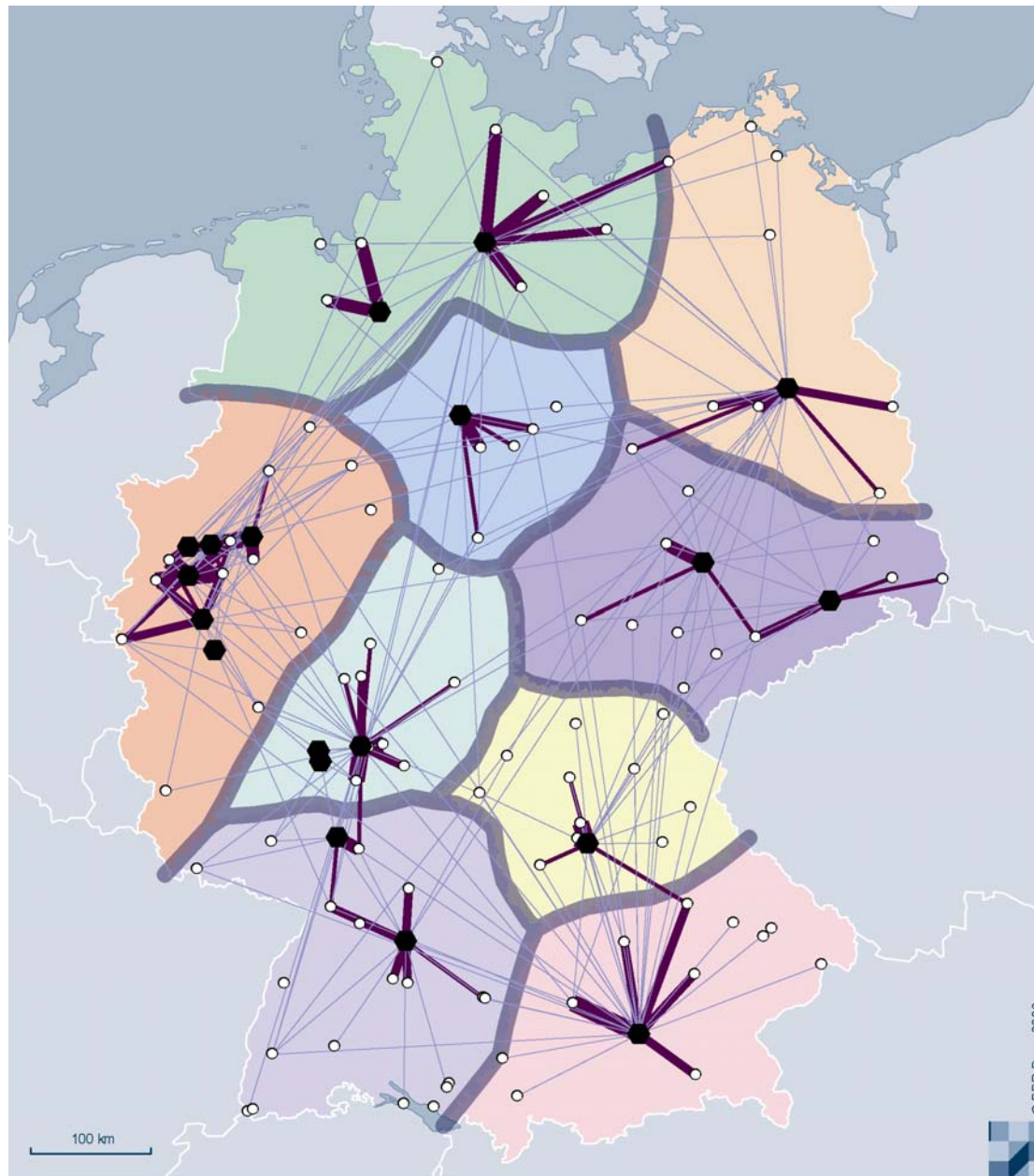


**Anteil der Pendler mit 50
bis 150 km Entfernung zwischen
Wohn- und Arbeitsort in %**

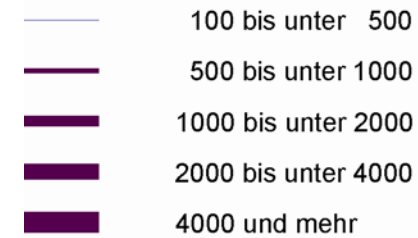


Quelle: BBR – Laufende Raumbeobachtung

Pendlerverflechtungen zwischen Oberzentren und Metropolkernen



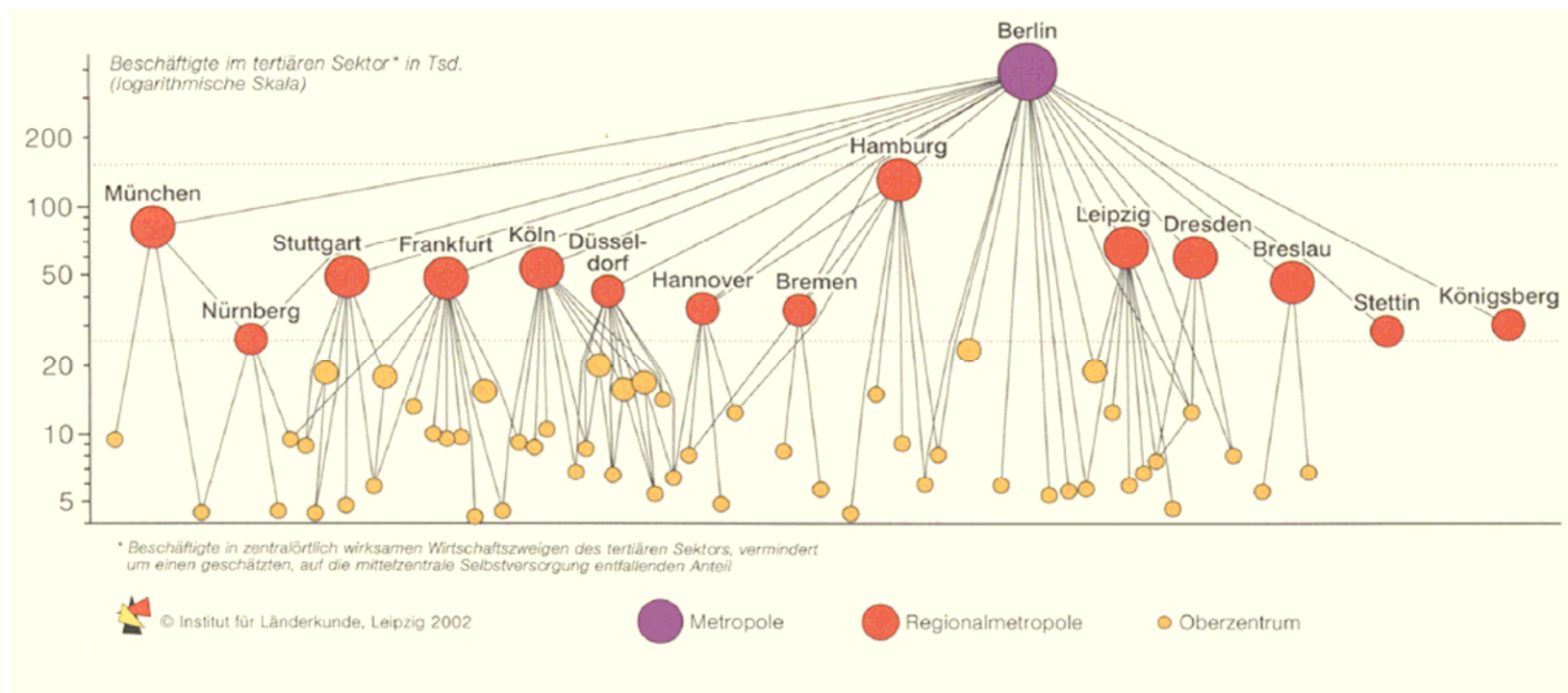
Pendlerverflechtungen nach Zahl der Auspendler aus einem Oberzentrum in einen Metropolkern



Metropolkern

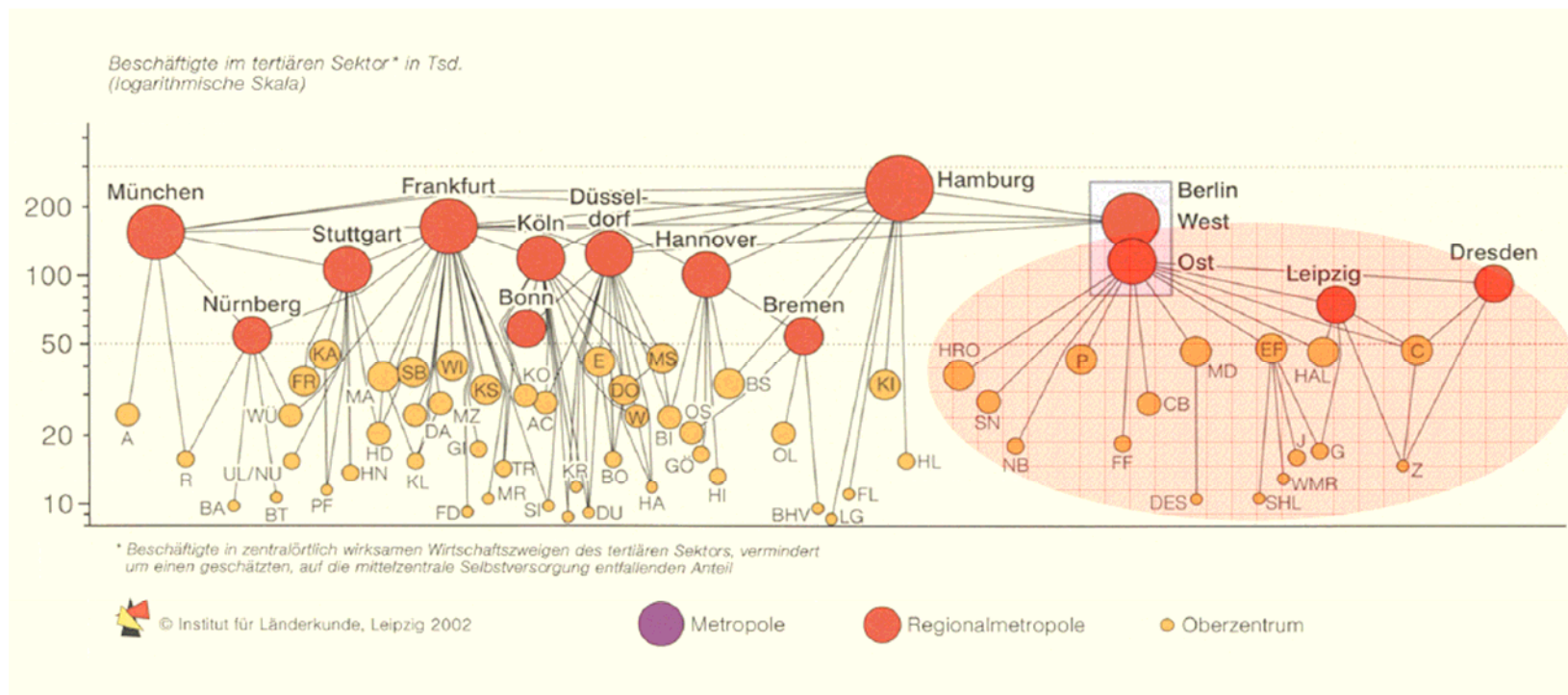
Oberzentrum

1939



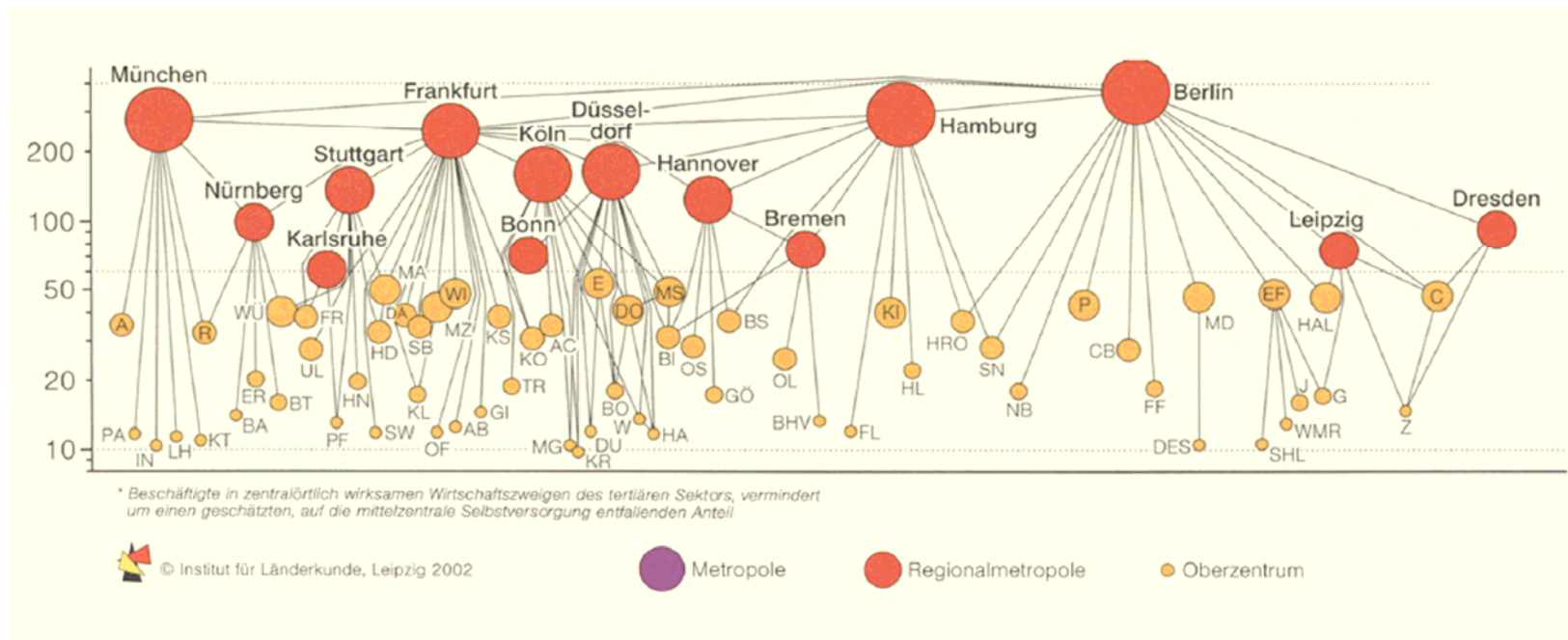
Source: Hans H. Blotevogel 2002

1970



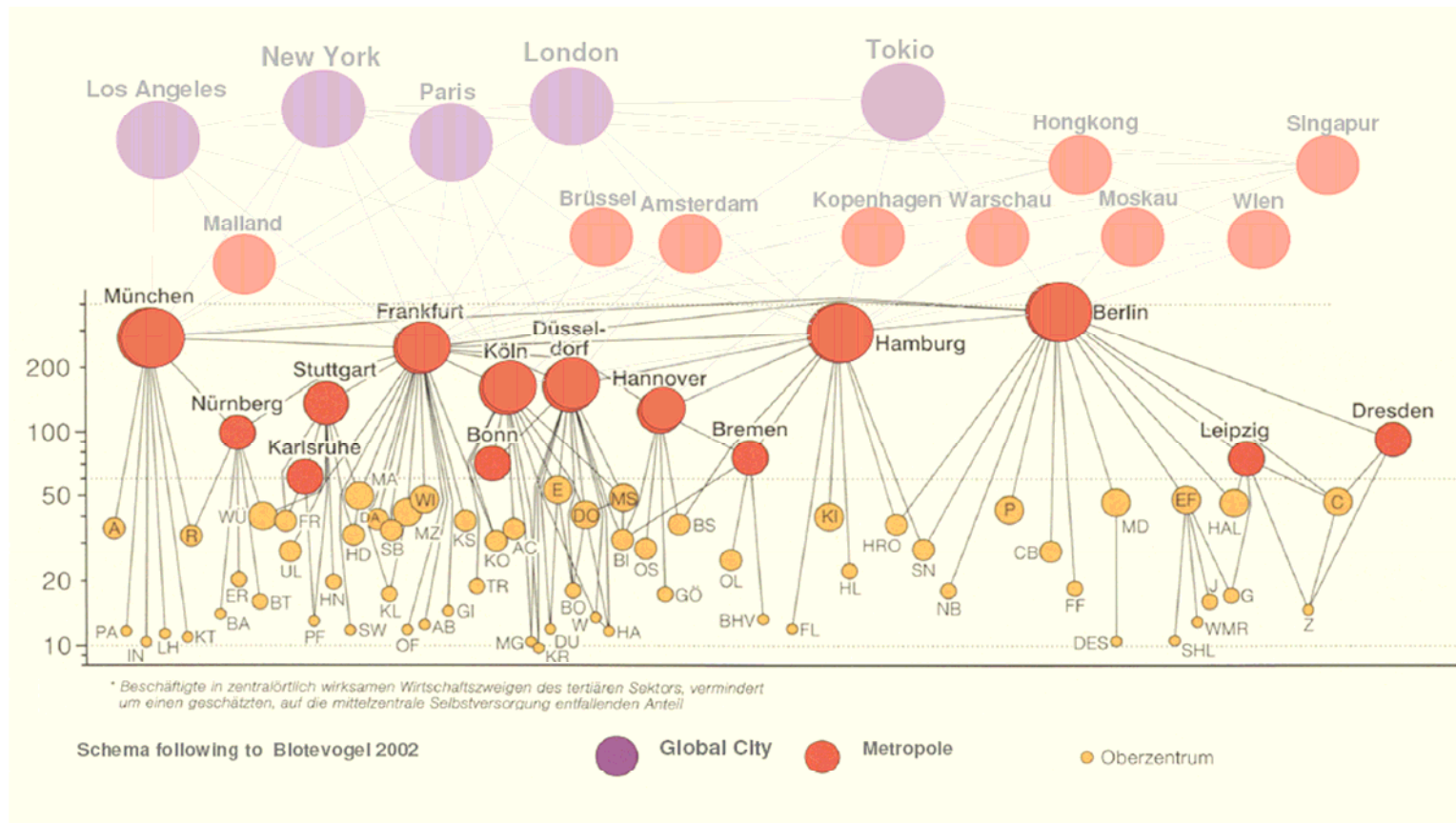
Source: Hans H. Blotevogel 2002

1995

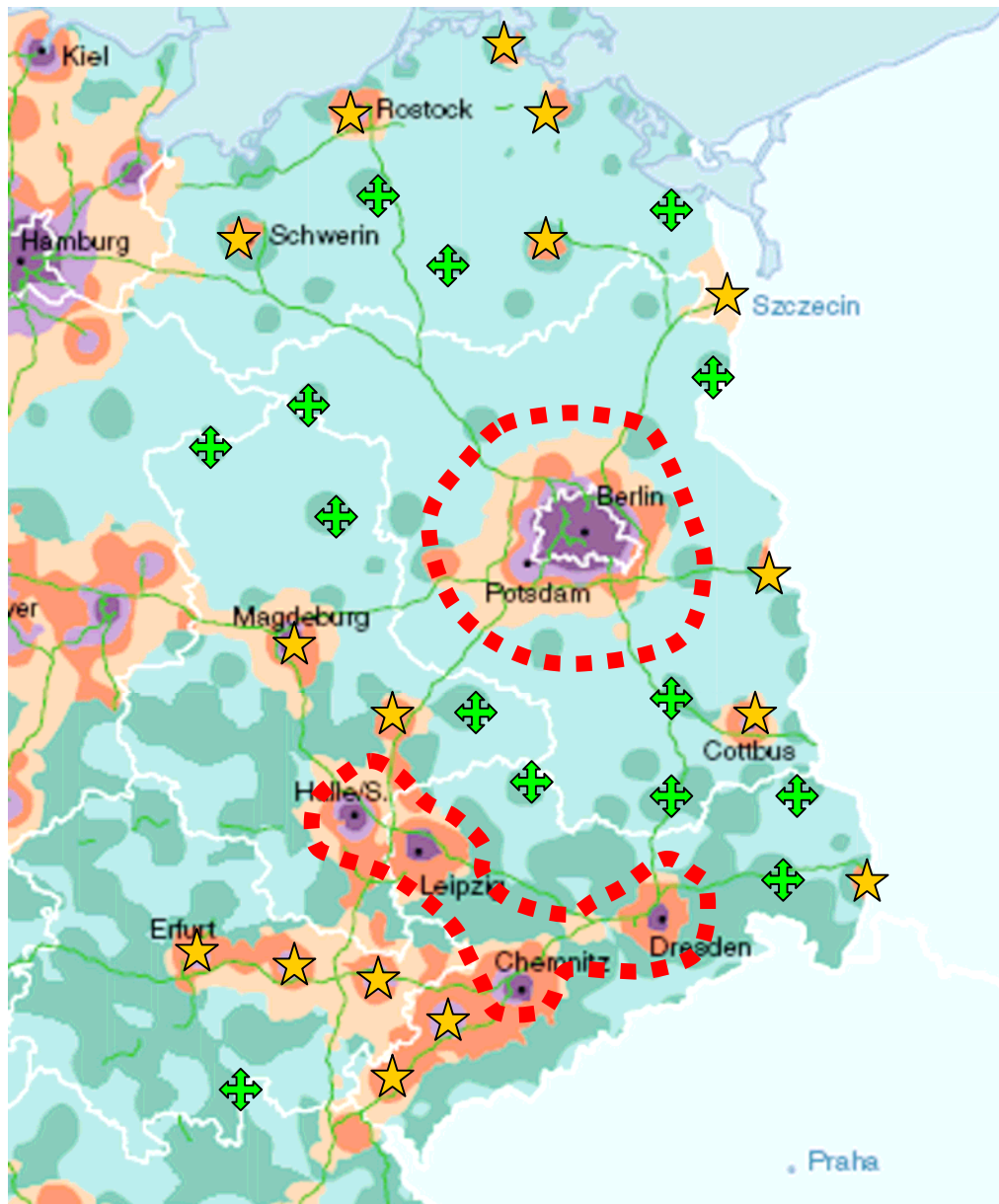


Source: Hans H. Blotevogel 2002

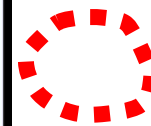
Global



Grafik: D. Läßle "The German Metropolitan System" 2006



Metropolregionen, Wachstumspole und Ankerpunkte in Ostdeutschland



Metropolregionen



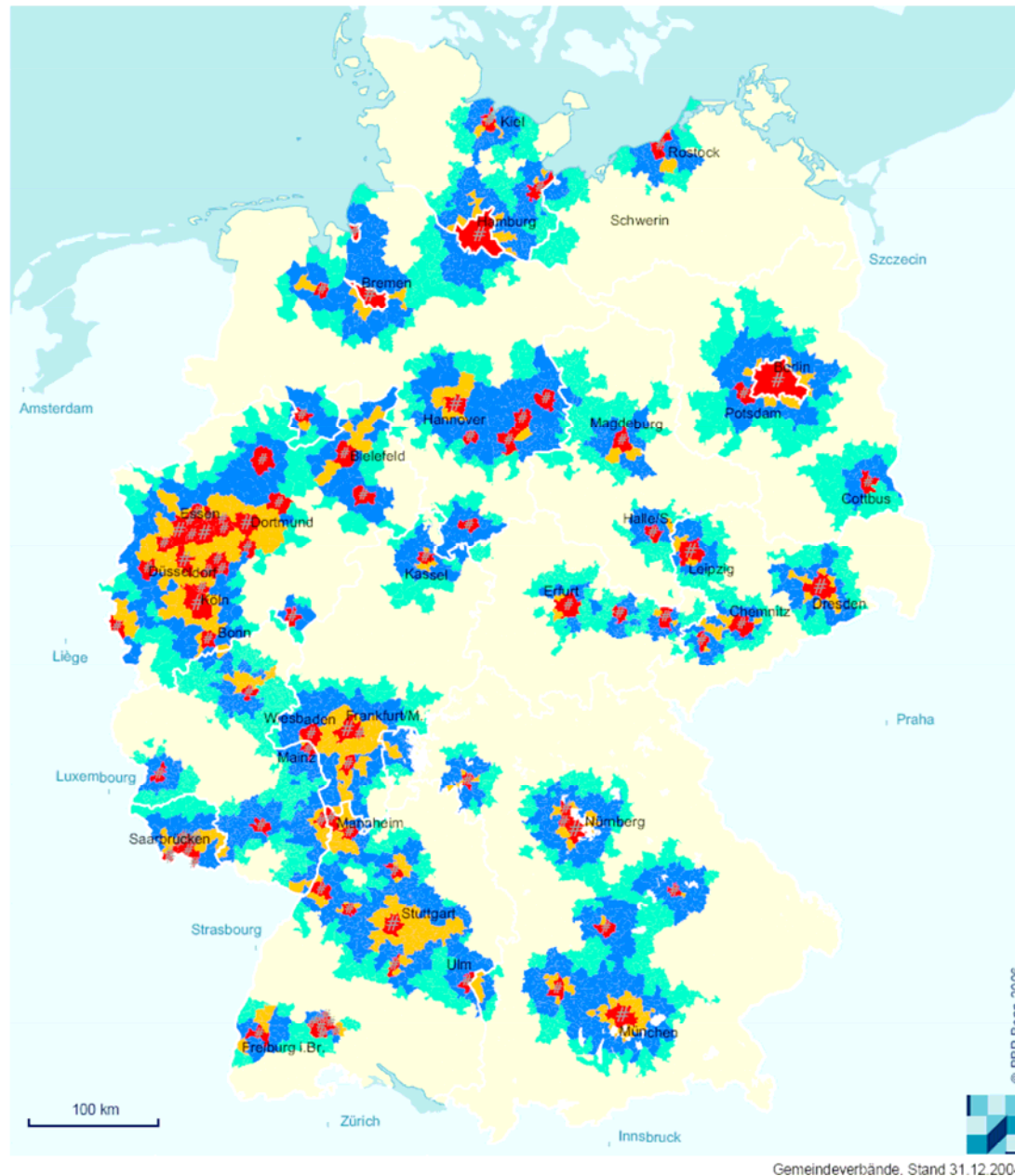
Beispiele für Wachstumspole
außerhalb der Metropolregionen



Beispiele für Ankerpunkte
in peripheren, dünn besiedelten Regionen

- Kooperation und Arbeitsteilung:
Verantwortungsgemeinschaften
zwischen Metropolregionen und
peripheren Regionen schaffen
- Anbindung des ländlichen
Raums an Wachstumspole

BBR-Stadtregionen 2004



Kernstädte

Metropolkerne > 500.000 Einwohner

Großstädte > 100.000 Einwohner

- Kernstadt
- Kerngebiet (erweiterte Kernstadt)
- Innerer Pendlereinzugsbereich
- Äußerer Pendlereinzugsbereich

Stadtregionenmodell des BBR

Kernstadt:

1. Metropolkerne > 500.000 Einwohner
2. Großstädte > 100.000 Einwohner

Ergänzungsgebiet zur Kernstadt:

- Tagesbevölkerungsdichte > 500
(Tagesbevölkerung = Einwohner + Einpendler - Auspendler).
- Einpendlerüberschuss und/oder
50% der Auspendler pendeln in eine Kernstadt

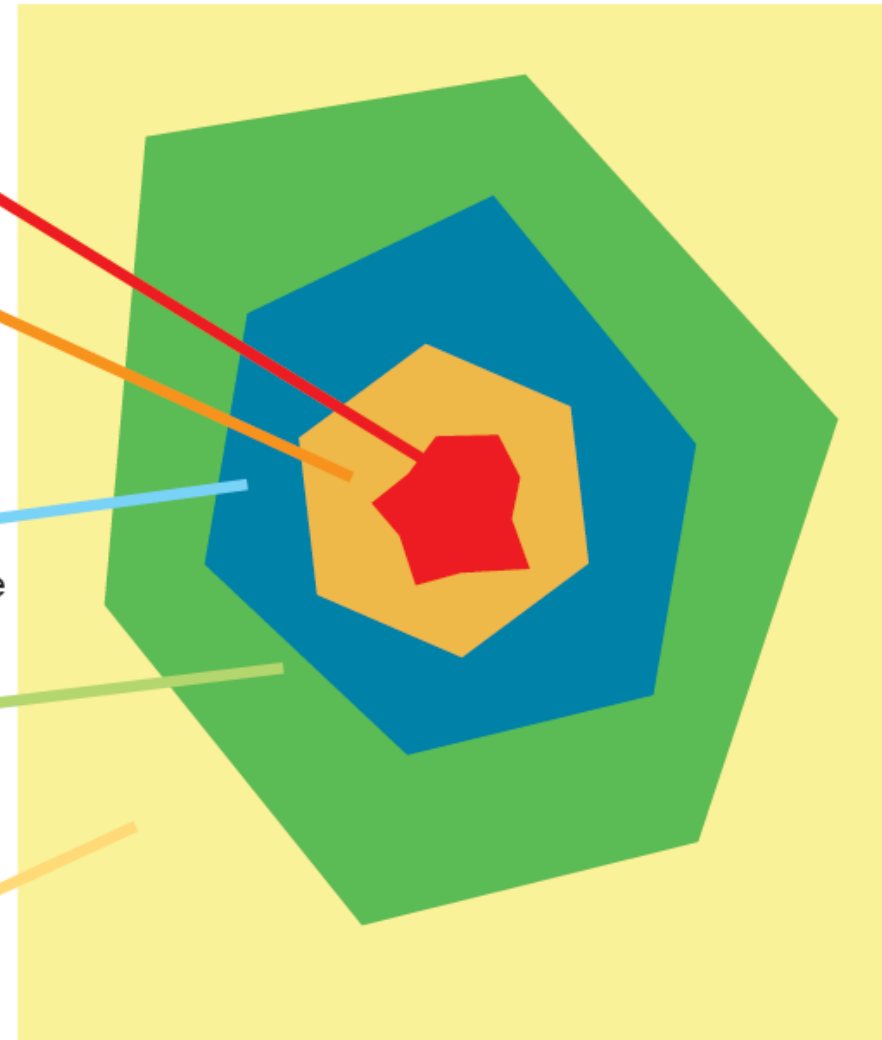
Engerer Pendlerverflechtungsraum:

mindestens 50 % der Auspendler pendeln in eine Kernstadt/Ergänzungsgebiet

Weiterer Pendlerverflechtungsraum:

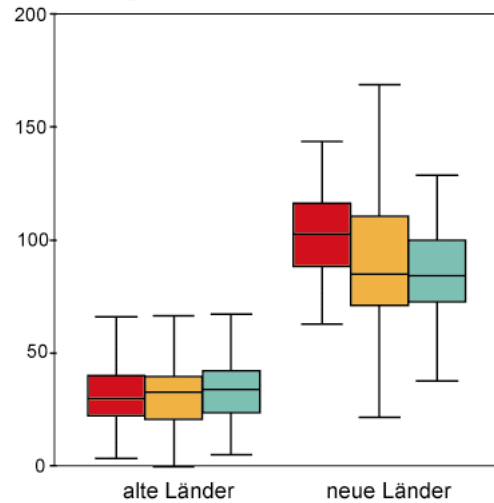
25 % bis 50 % der Auspendler pendeln in eine Kernstadt/Ergänzungsgebiet

Gemeinden außerhalb von Stadtregionen

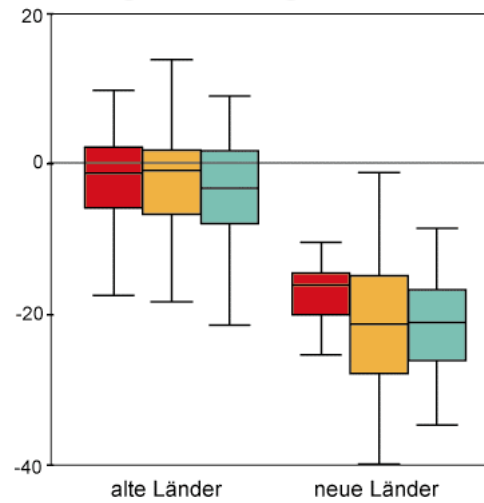


Wirtschaftliche Entwicklung nach Regionstypen

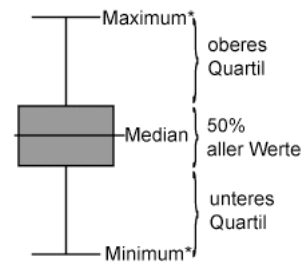
Entwicklung des BIP 1992-2004 in %



Beschäftigtenentwicklung 1995-2004 in %

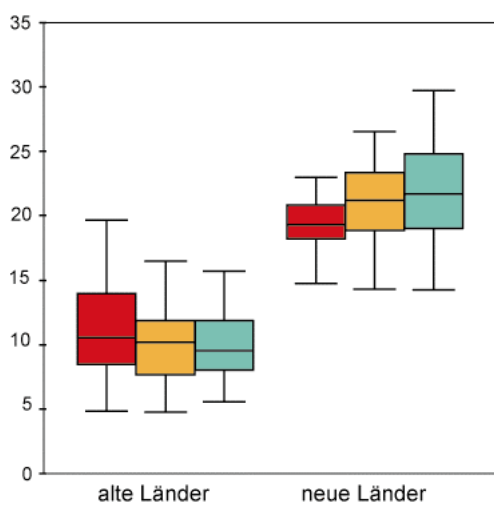


Box-Plot zur Charakterisierung von Verteilung und Streuung

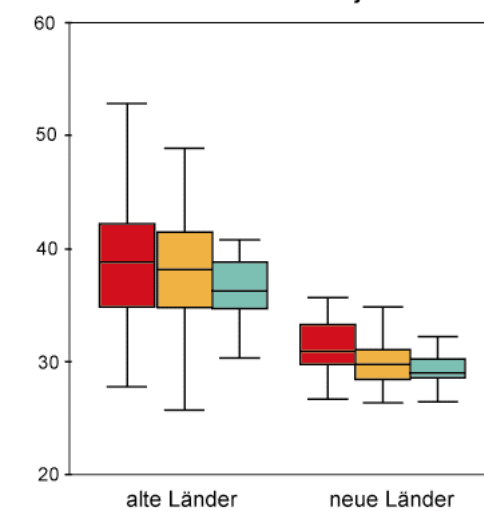


* bereinigt um Extremwerte und Ausreißer

Arbeitslosenquote, Jahresdurchschnitt 2005 in %



Verfügbares Einkommen der Haushalte im Durchschnitt 2002/03 in 1000 € je Haushalt



Kreisregionen in

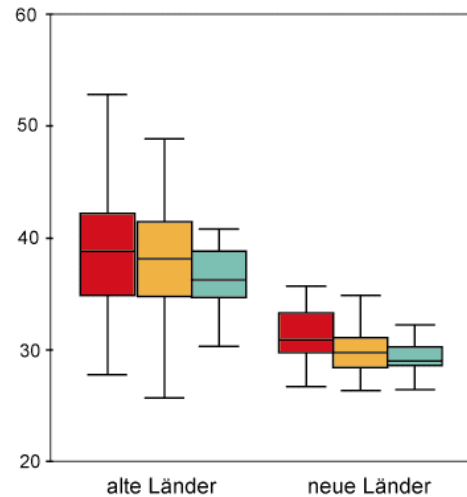
- Agglomerationsräumen
- Verstädterten Räumen
- Ländlichen Räumen

Quelle: Laufende Raumbeobachtung des BBR - Kreisregionen

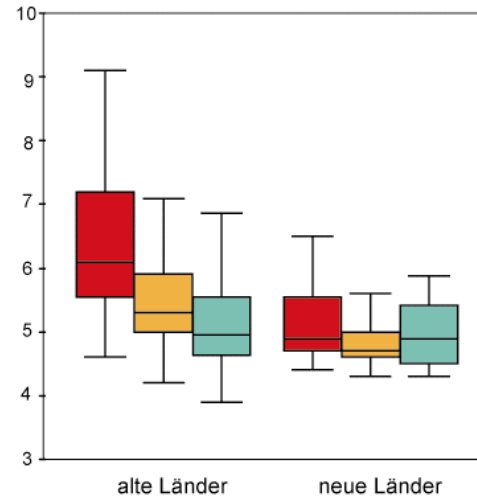
© BBR Bonn 2006

Einkommen und Preisniveau nach Regionstypen

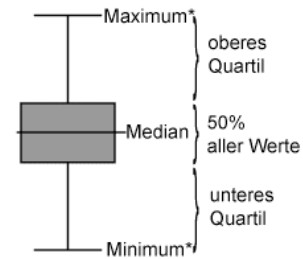
Verfügbares Einkommen der Haushalte im Durchschnitt 2002/03 in 1000 € je Haushalt



Durchschnittliche Nettokaltmiete im Durchschnitt 2003/04 in € je m²



Box-Plot zur Charakterisierung von Verteilung und Streuung



* bereinigt um Extremwerte und Ausreißer

Kreisregionen in

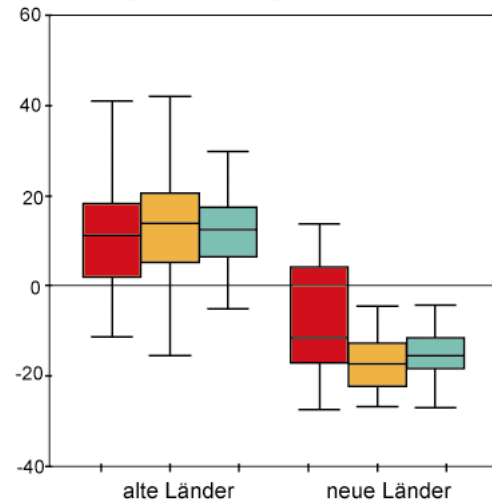
Agglomerationsräumen Verstädterten Räumen Ländlichen Räumen

Quelle: Laufende Raumbbeobachtung des BBR - Kreisregionen

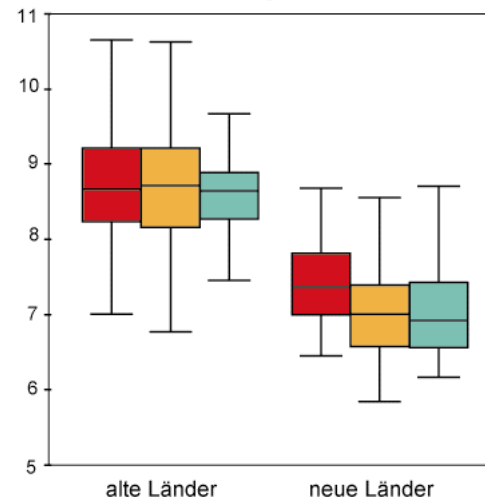
© BBR Bonn 2006

Demographische Entwicklung nach Regionstypen

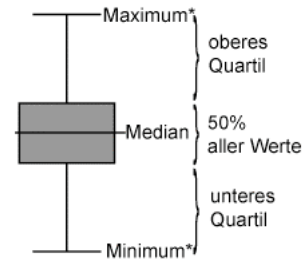
Bevölkerungsentwicklung 1980-2004 in %



Lebend Geborene 2004 je 1000 Einwohner

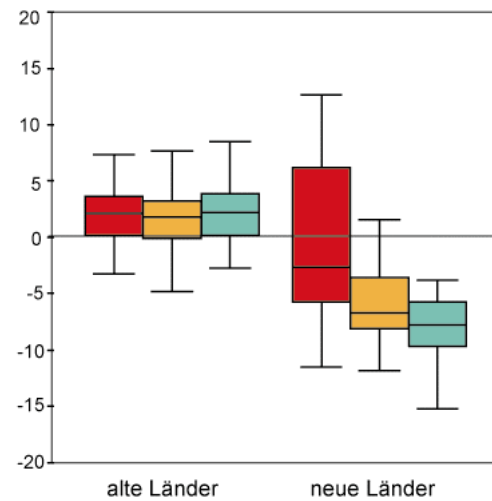


Box-Plot zur Charakterisierung von Verteilung und Streuung

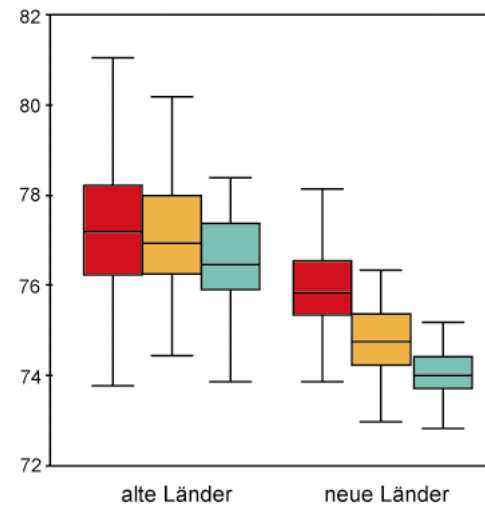


* bereinigt um Extremwerte und Ausreißer

Binnenwanderungssaldo Durchschnitt 2003/2004 je 1000 Einwohner



Lebenserwartung der Männer Durchschnitt 2003/2004 in Jahren



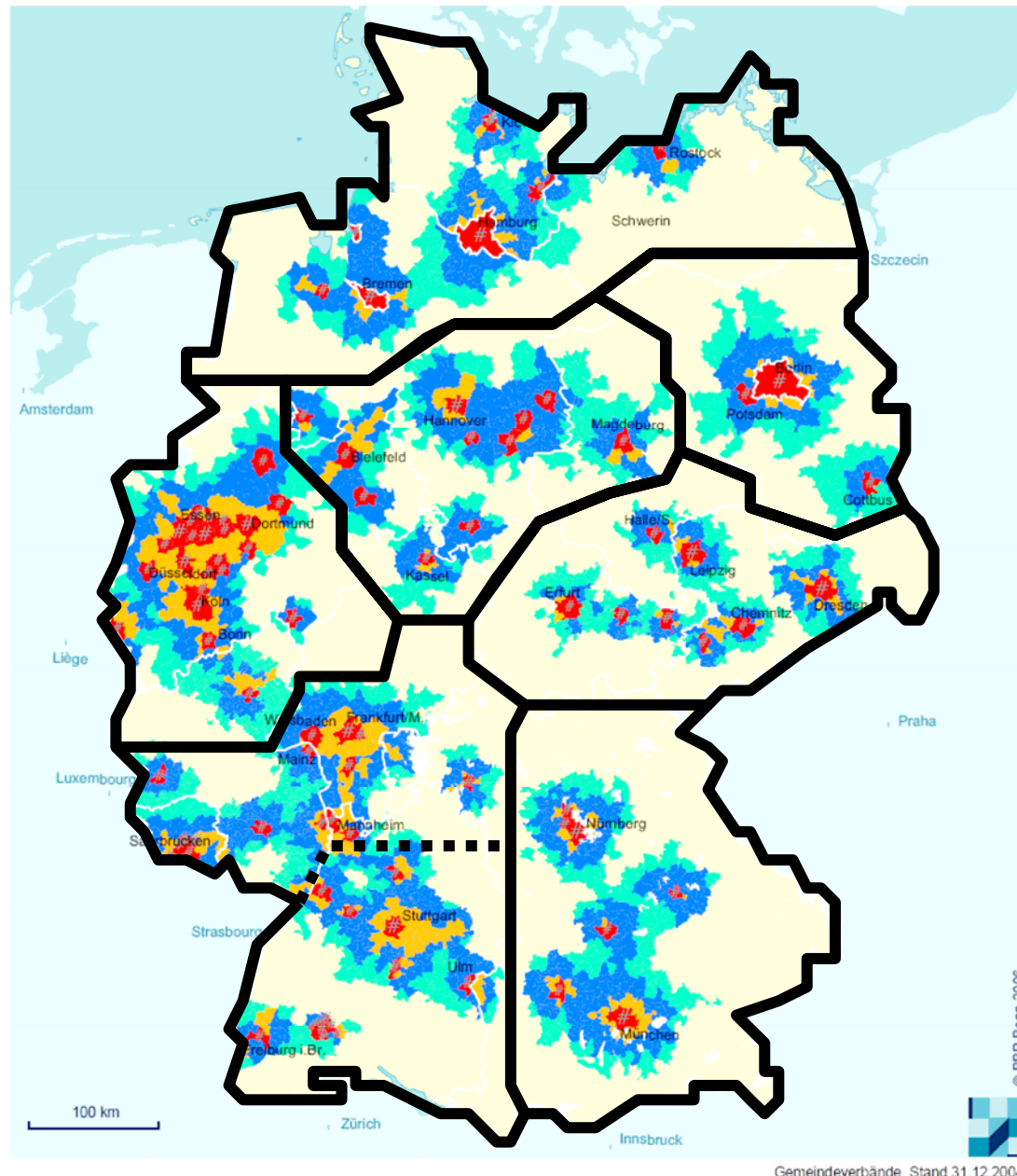
Kreisregionen in

- Agglomerationsräumen
- Verstäderten Räumen
- Ländlichen Räumen

Quelle: Laufende Raumbeobachtung des BBR - Gemeindeverbände

© BBR Bonn 2006

BBR-Stadtregionen 2004



7 bzw. 8 Länder

Kernstädte

Metropolkerne > 500.000 Einwohner

Großstädte > 100.000 Einwohner

- Kernstadt
- Kerngebiet (erweiterte Kernstadt)
- Innerer Pendlereinzugsbereich
- Äußerer Pendlereinzugsbereich